

PSYCHE

Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen

LXII. Jahrgang, Heft 3, März 2008

Begründet von Alexander Mitscherlich, Hans Kunz und Felix Schottlaender
Herausgeber: Werner Bohleber
Mitherausgeberin und Mitherausgeber: Christa Rohde-Dachser, Rolf-Peter Warsitz
Ehrenmitglied des Herausgebergremiums und der Redaktion: Margarete Mitscherlich-Nielsen

Unter Mitarbeit von: Hermann Beland, Berlin · Karola Brede, Frankfurt/M. · Martin Dornes, Frankfurt/M. · Mario Erdheim, Zürich · José Antonio Gimbernat, Madrid · León Grinberg, Madrid · Ilse Grubrich-Simitis, Frankfurt/M. · Jürgen Habermas, Frankfurt/M. · Otto F. Kernberg, New York · Ilany Kogan, Rehovot · Edith Kurzweil, New York · Jean Laplanche, Paris · Wolfgang Leuschner, Frankfurt/M. · Peter Loewenberg, Los Angeles · Eugen Mahler, Morschen · Steven Marcus, New York · Ulrich Moser, Zürich · Hartmut Raguse, Basel · Reimut Reiche, Frankfurt/M. · Horst-Eberhard Richter, Gießen · César Rodríguez-Rabanal, Lima · George C. Rosenwald, Ann Arbor, Mich. · Volkmar Sigusch, Frankfurt/M. · Helm Stierlin, Heidelberg · Helmut Thomä, Leipzig · Rolf Vogt, Heidelberg · Martin Wangh, New York

This journal is indexed in: PsycINFO/Social Sciences Citation Index/Current Contents/Social & Behavioral Sciences/EMBASE

Internet: www.psyche.de

Inhalt

Franz Maciejewski

Das Unbewußte in der Kultur. Von der Schwierigkeit, die psychoanalytische Kulturtheorie (Freud) in eine kulturwissenschaftliche Gedächtnistheorie (Assmann) zu überführen 235

Kontroverse

Jan Assmann

Das Unbewußte in der Kultur: eine Antwort auf Franz Maciejewski 253

Jan Assmann und Franz Maciejewski

Ein Briefwechsel · 257

Wolfgang Hegener

Trauma, Schuld und Tradition. Die Freudsche Konzeption des kulturellen Gedächtnisses in *Der Mann Moses und die monotheistische Religion* 266

Herman Westerink

Zum Verhältnis von Psychoanalyse und Mythologie. Der Einfluß von Heymann Steinthals Völkerpsychologie auf die angewandte Psychoanalyse 290

Internationale Zeitschriftenschau

Werner Damson und Anna Elisabeth Landis

Revue Française de Psychanalyse LXXI, 2, 2007: Neurosciences et psychanalyse 312

Buchbesprechungen

Zwiebel, R.: Von der Angst, Psychoanalytiker zu sein (*Müller-Pozzi*) 318

Löchel, E., u. I. Härtel (Hg.): Verwicklungen. Psychoanalyse und Wissenschaft (*Soldt*) 320

Berkel, I.: Mißbrauch als Phantasma. Zur Krise der Genealogie (*Hegener*) 324

Redaktionelle Mitteilungen 328

Vorschau auf das April-Heft 330

FRANZ MACIEJEWSKI, HEIDELBERG

Das Unbewußte in der Kultur. Von der Schwierigkeit, die psychoanalytische Kulturtheorie (Freud) in eine kulturwissenschaftliche Gedächtnistheorie (Assmann) zu überführen*

Übersicht: Vor dem Hintergrund der Arbeit von Freud diskutiert der Autor das Konzept des kulturellen Gedächtnisses zu erweitern. Mit dem Beispiel des Moses-Mord als Zentralkomplex, an seine Stelle jedoch – hier als traumatisch wirkende Grundstruktur – die wichtigste Einflußgröße für die Entstehung der «genreligion». Ein elaboriertes Modell wird entwickelt, so die These, entgegen dem traditionellen Gedächtnis durch Assmanns Theorie des Unbewußten in der Kultur.

Schlüsselwörter: Kulturtheorie, Monotheismus, Beschneidung

Seit der Arbeit von Y.H. Yerushalmi haben sich Historikern, Philosophen und Psychoanalytikern über die Frage diskutiert, wie die Unterscheidung zwischen Ontogenese und Phylogenese so modifiziert werden kann, daß die Wirkung der biologischen Vererbung auf der anderen Seite erübrigt. In diesem Beitrag (2006) den Vorschlag erneuert, das kulturelle Gedächtnis um den Begriff des Unbewußten zu erweitern. Der «Fleck» aufzulösen.

»Das kulturelle Gedächtnis wird nicht nur durch das Bewußte erworben, aber nicht nur durch bewußtes Handeln.«

* Ich antworte mit diesem Beitrag auf das kulturelle Gedächtnis. Stichwort »Freud und das kulturelle Gedächtnis« (Psyche – Z Psychoanal 58, S. 1–25; u. 60, S. 1–25). Bei der Redaktion eingegangen am 27. 9. 2007.
¹ Zu den wichtigsten Debattenbeiträgen gehören: Grubrich-Simitis (*monotheistische Religion* (1939a), den Zentralkomplex (1991), Derrida (1995), Hegener (2002), Schäfer (2003).

Psyche – Z Psychoanal 62, 2008, 235–252